

Das Stahlwerk, welches , Steel Techno-County' hiess,

ursprünglich einen hundertprozentigen Staatsbetrieb verkörperte, war unter Ober-Djane Plutoniñas Staatsführung in einen halbprivaten Betrieb umgewandelt worden, das Prozedere glich in vielem jenem der Ostrepublik, beim Erwerb von Anteilen an VAG's (Volkseigenen Aktiengesellschaften)! Wie im Osten so auch im Resten druckte der Staat die Anteilscheine an der Staatsfabrik und gab sie hernach als Wertpapiere aus, durch deren Kauf man schliesslich zum Miteigentümer resp. zum stillen Teilhaber werden würde! Und wie in der Ostrepublik war's auch im Resten der Ober-DJ, der solche Staatsverkäufe durchführen liess, im Aufsichtsrat sass, somit gleichzeitig von Anfang bis Schluss die Kontrollinstanz bildete!

Um im Falle einer erfolgten Teilprivatisierung noch weiterhin noch als Staatsunternehmen zu gelten, als solches behandelt zu werden, war in Amora (Resten) gar eine noch höhere Staatsbeteiligung als im Osten vorgeschrieben, zwingend waren nicht bloss 50, die Quote lag bei mindestens 59 %, d.h. dass insgesamt maximal 41 % privat erworben werden durften, pro Käufer waren jedoch keine Limiten festgesetzt! Anders war im Resten auch, dass dieser im Gegensatz zur Ostrepublik nicht über für solche Händel extra eingerichteten Spezialbörsen verfügte! Rest-Amoras Staatsoberhaupt O'Djane Plutoniña, welche also nebenamtlich die Generalaufsicht über Geschäftsleitungen diverser Staatsfirmen führte, und erst noch als Vorstandsmitglied in der ebenfalls staatlichen Kontrollbehörde (bestehend aus insgesamt gerade mal neun Kontrolleuren) Einsitz nahm, überwachte mit Argusaugen die Vorgänge allesamt!

O'Djane Plutoniña war's gegeben, nach eigenem Gusto eine Staatsfabrik gänzlich zu veräussern, vollends zu privatisieren, lediglich sechs von neun Ratsmitgliedern hätten dem Begehren zustimmen müssen, auf dass ihr die Befugnis dazu erteilt gewesen wäre! Sogar über die finanziellen Mittel hätte die vermögende O'Djane Plutoniña sicherlich verfügt, sich die gesamte Staatsunternehmung privat anzueignen!! Fraglich zwar, ob Plutoniña zu letzterem stattgegeben worden wäre, bei dem guten Zustand in welchem das staatseigene Stahlwerk sich in jener Zeit gerade befand, wo es der Republik solch gewichtige Einnahmen bescherte! Freilich aber existierte noch ein ganz anderer Grund, dafür dass Plutoniña von sich aus gegen ein solches Vorhaben entschied!

Weshalb denn wollte die O'Djane sich mit weniger als der Hälfte zufrieden geben, wenn sie doch anders gekonnt hätte, aus Genügsamkeit etwa? Bestimmt nicht, solches wäre keine der Eigenschaften gewesen, die diese strebsame und geschäftstüchtige Staatsfrau auszeichneten, nein, es lohnte ganz einfach nicht! Was ist der Grund dafür gewesen? Um den zu erfahren braucht man bloss zur nächsten Seite zu gehen..

auf der folgenden Seite